



CLEAN-IT

für faire Arbeitsbedingungen in der Computerproduktion

AktivistInnenHandbuch

WIR SIND KEINE MASCHINEN



SÜDWIND

Inhaltsverzeichnis

Wir sind Cyborgs	2
Die Rohstoffgewinnung	3
Computerproduktion – auf der Suche nach der billigsten Arbeitskraft	4
E-Waste	6
Zur Situation in Österreich	7
Clean-IT Kampagne	8
Den fairen Computer gibt es (noch) nicht	9
Die Richtlinien sind geschaffen	9
Action IT –	
Aktionen von „kilo-“ bis „gigabyte“ – von „light“ bis „powerful“	10
Join IT – Unterstützen Sie die Petitionen von Clean-IT!	11
Tell IT – Sagen Sie’s weiter!	12
Ask for IT – Wer neugierig ist, weiß bald mehr!	13
Do IT – Gestalten Sie einen Infotisch!	14
Try IT – Veranstalten Sie einen Filmabend!	14
Read IT – Ein Literaturnachmittag mit den „dagongmei“!	15
Mob IT – Organisieren Sie einen „Flashmob“!	16
Support IT – Unterstützen Sie Clean-IT mit Ihrem Foto!	17
Research IT – Forschen Sie nach!	18
Aktionen im öffentlichen Raum – und was Sie dazu wissen sollten	19
Die Erlaubnis	19
Zuständige Behörden	19
Ein Zeit- und Organisationsplan für Ihre Vorhaben	21
Weitere Informationen	22

Wir sind Cyborgs

Gehören Sie auch zu der Altersgruppe, die mit Computern groß geworden ist und sich kein Leben „ohne“ vorstellen kann? Oder zählen Sie zu jenen Menschen, die sich noch an die Umstellung von der Schreibmaschine auf den Computer erinnern? Haben Sie an Ihrem Arbeitsplatz die Vorteile des PCs lieben und seine Tücken hassen gelernt? Sicher ist jedenfalls, ein Leben ohne Computer ist nicht mehr vorstellbar. Selbst die größten ModernisierungsverweigerInnen sind beim Überqueren einer Straße auf das Funktionieren der Ampelsteuerung angewiesen.

Wir sind also alle mehr oder weniger „Cyborgs“ – Mischwesen aus Mensch und Maschine – oder werden zumindest immer abhängiger von Maschinen die unser Leben (meist) vereinfachen aber manchmal auch sehr verkomplizieren. Mit dieser Broschüre laden wir Sie ein, sich ein wenig genauer mit der Herkunft Ihres Computers zu befassen. Machen Sie Ihre Beziehung zu Ihrem Personal Computer noch ein wenig mehr „personal“.

Nach der Lektüre dieses Handbuchs ist Ihnen bewusst, welchen Weg Ihr Computer bereits zurückgelegt hat, bevor er auf Ihrem Schreibtisch gelandet ist. Sie werden erkennen, dass es Ihr Engagement zur Verbesserung der Arbeits-

bedingungen bei der Herstellung und Entsorgung braucht und Sie werden sehen, dass es Mittel und Wege gibt etwas zu verändern.



© iStockphoto.com/Felix Mückel

Die Rohstoffgewinnung

Die Herstellung von Computern ist sehr materialintensiv. Mehr als 240kg fossile Brennstoffe, 22kg chemische Produkte und 1.500 Liter Wasser werden benötigt. Etwa die Hälfte der notwendigen Rohstoffe sind Metalle wie Kupfer, Aluminium, Blei, Gold, Quecksilber und Koltan.¹ Die Arbeitsbedingungen in den Minen sind gesundheitsgefährdend. Durch die Umweltzerstörungen als Folge des Rohstoffabbaus wird der lokalen Bevölkerung die Lebensgrundlage entzogen.

Im Falle des Koltanabbaus in Zentralafrika kann davon ausgegangen werden, dass der Koltanexport den Krieg in der Grenzregion zwischen Kongo und Ruanda finanzierte. Internationale Kampagnen und lokale AkteurInnen fordern die Einhaltung sozialer und ökologischer Rechte. Computermarkenfirmen werden aufgefordert, die Herkunft der für ihre Produkte verwendeten Rohstoffe offenzulegen und sich für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der MinenarbeiterInnen einzusetzen.



Rohstoffgewinnung in Ghana

© Dejan Patric, aus der Ausstellung „Goldgesichter“, www.fiam.de/goldgesichter

1 Weltwirtschaft Ökologie & Entwicklung e.V. (WEED e.V., Hrsg.) (2007): Unsichtbare Kosten. S. 12

Computerproduktion – auf der Suche nach der billigsten Arbeitskraft

Die Auslagerung der Produktion von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Billiglohnländer hat eine lange Geschichte. Den Beginn machten die Verlagerungen aus den US-amerikanischen Computerfabriken nach Mexiko Mitte der 1980er Jahre. Mit der Verbreitung des Internets in den 1990er Jahren kam es zu einem weiteren Verlagerungsschub. Dieser führte zum Aufstieg der Kontraktfertiger, deren Standorte sich an den wichtigsten Märkten orientierten: „So haben sich die Kontraktfertiger für den nordamerikanischen Markt in Mexiko, für den westeuropäischen Markt vor allem in Ungarn und für den asiatischen Markt vor allem in Malaysia und China angesiedelt.“² Ebenfalls in den 1990ern

erlebten Singapur, Hongkong und Taiwan eine Technologieaufschwung mit dem sie in der Lage waren, für Südostasien und das chinesische Festland zu produzieren. 2001 war ein Jahr der Krise für die IKT-Industrie, deren Folge weitere Verlagerungsschübe von den Billig- in Billigstlohnländern waren: statt in Osteuropa und Mexiko wird nun in Südostasien und vor allem China produziert.

In der Computerindustrie arbeiten hauptsächlich Frauen. Sie schuferten zu Spitzenzeiten zwischen 12 und 14 Stunden täglich um dann nur zwischen 25,- und 45,- Euro die Woche zu verdienen³. Das deckt auch in China bei weitem nicht die Lebens-



© SACOM

Fließbandarbeit in Elektronikfabrik

-
- 2 Weltwirtschaft Ökologie & Entwicklung e.V. (WEED e.V., Hrsg.) (2008): Wege aus der Dumpingfalle. Der Preiskampf auf dem Computermarkt und die Potentiale des sozial-ökologischen öffentlichen Einkaufs. S. 6.
 - 3 SACOM (2008): The dark side of Cyberspace. Inside the Sweatshops of China's Computer Hardware Production. S. 13ff

haltungskosten. Erschöpfungszustände, Rücken-, Nacken- und Schulterschmerzen sind die Folge exzessiver Überstunden. Aber das sind nicht die einzigen Probleme: Verletzungen durch unzureichende Sicherheitsmaßnahmen an Händen und Fingern sowie Vergiftungserscheinungen durch toxische Arbeitsstoffe setzen die traurige Aufzählung fort. Gewerkschaftliche Organisierung ist untersagt.

In den Produktionsstätten arbeiten zum Großteil WanderarbeiterInnen, die von ländlichen Gebieten in die Ballungszentren ziehen, um dort Arbeit zu finden. Dass sie die Arbeitsbedingungen dort aushalten können und durchhalten, hänge vor allem mit ihrer persönlichen Wunschvorstellung von einem urbanen und modernen Leben zusammen, was sie mit ihrer Arbeit zu erreichen hoffen, weiß Pun Ngai, NGO-Vorsitzende des Chinese Working Women Networks (CWWN) in Hongkong.⁴ Aber die Arbeiterinnen arbeiten und schlafen in den Produktionshallen und Schlafsälen, die sich auf dem Areal der Fabrik befinden. Ständig von Sicherheitskräften überwacht, unterliegen sie permanent der Kontrolle des Fabriksystems. Der Traum vom Leben in der Moderne erfüllt sich nicht, denn „[s]ie brauchen das Geld für das Nötigste, für Essen und Kleidung. Für ein Handy müssen sie erst einmal zwei oder drei Jahre arbeiten und sparen.“⁵

WanderarbeiterInnen haben in der Regel keine Aufenthaltsbewilligung für die Stadt, diese erhalten sie erst, wenn sie einen Arbeitsvertrag vorweisen können. Um eine offizielle Aufenthaltserlaubnis zu erhalten, binden sich die Frauen an Unternehmen. Sie nehmen damit ein Leben in Abhängigkeit in Kauf.



4 Weltwirtschaft Ökologie & Entwicklung e.V. (WEED e.V., Hrsg.) (2007): High-Tech-Sweatshops in China. Arbeitsrechte im internationalen Standortwettbewerb und die Perspektiven von Corporate Social Responsibility. S. 28.

5 s.o., S. 28



Arbeiterinnenwohnheim in China

E-Waste

Die Lebensdauer von IT-Geräten wird immer kürzer. Günstige Preise und verlockende Sonderangebote laden zum Neukauf ein, auch dann, wenn das alte Gerät noch lange tauglich wäre. Die traurige Folge sind wachsende Müllberge des sogenannten „E-Waste“.

Der Boom der High-Tech-Industrie bringt eine neue, hochgiftige Art von Müll mit sich, die es vor 20 Jahren in diesem Ausmaß noch nicht gab. Wer will heute noch ein Mobiltelefon ohne eingebaute Kamera oder einen Computer vom Vor-

jahr, der zu langsam für die neueste Software ist? Dieses Konsumverhalten hat verheerende Auswirkungen! 75 % der weltweit weggeworfenen Elektronikartikel landen in Asien, Osteuropa oder Afrika. Dort werden unter extrem gesundheitsschädlichen Arbeitsbedingungen die wertvollen Metalle zur Wiederverwertung gewonnen. Dieses Recycling, ohne Schutz vor den giftigen Dämpfen, führt zu schweren Gesundheitsschäden⁶.



© E-Waste Ghana/Acera, C. Stürwind

Zerlegen von hochgiftigem E-Waste in Ghana

6 Nähere Informationen zum Problem des E-Waste-Problems finden Sie in der Greenpeace-Studie „Not in Our Backyard“ (PDF, 2.178 kb).

Zur Situation in Österreich

Der Konkurrenzkampf zwischen den Computermarken ist groß. Das beweisen die zahlreichen Angebote von PCs und Laptops zu Dumpingpreisen.

Dass hierzulande solche Preise nur deshalb möglich sind, weil die Geräte in sogenannten „Billiglohnländern“ und unter menschenunwürdigen Produktionsbedingungen hergestellt werden, ist den meisten KonsumentInnen nicht bewusst.

Aber auch im Bereich der öffentlichen Beschaffung spielen soziale Kriterien beim Ankauf von PCs und anderen Informations- und Kommunikationstechnologien noch keine Rolle. Dort wird vor allem auf niedrige Energiekosten Wert gelegt. Auf die Frage nach der Häufigkeit der Verwendung sozialer Kriterien gaben österreichische BeschafferInnen, laut einer Erhebung des Interuniversitären Forschungszentrums für Technik, Arbeit und Kultur, an, dass rund 80% „nie“ oder nur „manchmal“ soziale Anforderungen in Erwägung ziehen⁷. In dieser Untersuchung wurde ebenfalls deutlich, dass „noch relativ viel Unkenntnis darüber herrscht, was soziale Beschaffung sein kann“⁸. Die AutorInnen schließen daraus, dass derzeit „soziale Anforderungen bei der Beschaffung weit weniger verbreitet [sind] als ökologische“ und „dass der Informationsbedarf zur sozial verantwortlichen Beschaffung relativ groß ist.“



Eintönige Akkordarbeit

© SACOM

7 <http://www.ifz.tugraz.at/index.php/article/articleview/1557/1/118>

8 <http://www.ifz.tugraz.at/index.php/filemanager/download/1356/Erhebung%20Status%20Quo.pdf>, S. 20

Clean-IT Kampagne

Clean-IT⁹ setzt sich für faire Arbeitsbedingungen in der Computerproduktion ein und fordert öffentliche BeschafferInnen in Gemeinden, Ländern und Universitäten auf, ihre Kaufkraft zu nutzen, um soziale und ökologische Mindeststandards einzufordern. Denn die Einforderung sozialer Mindeststandards für, von der öffentlichen Hand beschaffte, Produkte kann zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Armutsminderung weltweit beitragen. Durch ihre große Kaufkraft haben öffentliche Institutionen die Chance strukturelle Veränderungen in der Computerindustrie herbeizuführen. Dies hat wiederum Auswirkungen auf die Möglichkeiten der privaten KonsumentInnen, ebenfalls sozial verantwortlich produzierte Computer kaufen zu können.

Clean-IT setzt sich mit folgenden Maßnahmen für einen sozial verantwortlichen Einkauf von Computern durch öffentliche Institutionen ein:

- *Information über die unfairen Arbeitsbedingungen in der Computerproduktion,*
- *Entwicklung sozialer Kriterien für die Beschaffung von Computern,*
- *Ermutigung von EntscheidungsträgerInnen und öffentlichen BeschafferInnen, die von Clean-IT entwickelten Kriterien für ihre Beschaffungspraxis zu übernehmen,*
- *Information von StudentInnen, öffentlichen Bediensteten und KonsumentInnen, damit diese den sozial verantwortlichen Einkauf öffentlicher und staatlicher Institutionen unterstützen.*

Leider lässt sich die Einhaltung sozialer Kriterien in der Produktion nicht am fertigen Produkt nachweisen, wie bspw. der Energieverbrauch von IKT-Geräten. Trotzdem: „Es liegt an uns, von den Computerherstellern ein Höchstmaß an Transparenz zu fordern, [...] Wann wird die erste Firma einen ehrlichen Gerätepass beilegen, in dem alles drin steht?“¹⁰ Erst, wenn KonsumentInnen und BeschafferInnen in Bundesländern, Städten und Gemeinden wissen, wie es um die Garantie menschenwürdiger Arbeitsbedingungen bestellt ist, kann die richtige Kaufentscheidung fallen.



9 <http://www.clean-it.at>

10 Grimm, F. (2006): Shopping hilft die Welt verbessern. Der andere Einkaufsführer. Wilhelm Goldmann Verlag: München

Den fairen Computer gibt es (noch) nicht

Eine Reihe von Produkten, wie bspw. Kaffee, Tee, Bananen und viele andere sind bereits aus fairer Produktion erhältlich. Nicht nur KonsumentInnen greifen gerne zu fair gehandelten Produkten, auch die öffentliche Hand beschafft immer mehr FAIRTRADE-Produkte. Es darf von einem Siegeszug des Fairen Handels gesprochen werden, bei dem die Zahlen für sich sprechen: Mit einem Handelsumsatz von 53 Millionen Euro (2007)¹¹ und einem Bekanntheitsgrad von 84% in Österreich hat FAIRTRADE viel erreicht. Aber auch die faire Banane konnte nur auf Drängen der KonsumentInnen und Arbeitsrechts- und Nichtregierungsorganisationen verwirklicht werden.



Übermüdete Wanderarbeiterinnen

© SACOM

Die Richtlinien sind geschaffen

In der Computerindustrie zeigt sich ein anderes Bild. Dafür gibt es einen einfachen Grund: Es gibt noch keine PCs, die unter fairen Bedingungen produziert werden.¹² Die Situation für KonsumentInnen und BeschafferInnen ist deshalb nicht einfach. Nichtsdestotrotz gibt es die Möglichkeit, die Forderung nach Maßnahmen zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Computerproduktion in öffentliche Ausschreibungen aufzunehmen.

Als Vorreiter ist hier die Stadt Genf zu nennen. Sie zeigt eine Möglichkeit, wie sich Computerbeschaffung und soziale Verantwortung miteinander verknüpfen

11 Heiml, J. (2008): Fairer Handel: Erfolge und Grenzen. In: öo.planet Magazin. Nr. 55 Juni-Juli 2008, S. 9.

12 Weltwirtschaft Ökologie & Entwicklung e.V. (WEED e.V., Hrsg.) (2008): Wege aus der Dumpingfalle. Der Preiskampf auf dem Computermarkt und die Potentiale des sozial-ökologischen öffentlichen Einkaufs. S. 14.

lassen. Seit 2007 müssen Zulieferer, die auf eine öffentliche Ausschreibung eingehen, ein Formular zu ihrer sozialen Verantwortung ausfüllen und der Stadtverwaltung ein Exemplar ihres Verhaltenskodex zustellen. Eric Favre, Direktor des Informatik- und Kommunikationssystems der Stadt Genf: „Im Formular muss der Zulieferer versichern, dass er die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) respektiert und die nötigen Mittel aufwendet, deren Umsetzung in den Fabriken zu kontrollieren.“¹³

Auch das EU-Recht sieht eine nachhaltige Beschaffung vor, festgelegt in den Richtlinien 2004/17/EG (Art. 38) und 2004/18/EG (Art. 26). „Die öffentlichen Auftraggeber können zusätzliche Bedingungen für die Ausführung des Auftrages vorschreiben, sofern diese mit dem Gemeinschaftsrecht vereinbar und in der Bekanntmachung oder in den Vertragsbedingungsunterlagen angegeben werden. Die Bedingungen können insbesondere soziale und umweltbezogene Aspekte betreffen.“ Die ILO-Kernarbeitsnormen gelten als Anwendungsfall für diese Richtlinien.¹⁴ Sie beinhalten acht Übereinkommen, in denen unter anderem das Recht auf Vereinigungsfreiheit, das Verbot von Zwangsarbeit, sowie das Verbot von Kinderarbeit festgelegt sind.¹⁵ In den Ausführungsbestimmungen können öffentliche AuftraggeberInnen Maßnahmen zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen einfordern.



.....
13 Fragebogen der Stadt Genf zur „sozialen Verantwortung von Produzenten in der Informations- und Telekommunikationsbranche“ http://www.clean-it.at/wordpress/wp-content/uploads/questionnaire_ville_de-geneve.pdf

14 s.o., S. 18.

15 http://www.ilo.org/global/What_we_do/InternationalLabourStandards/lang--en/index.htm

Action IT – Aktionen von „kilo-“ bis „gigabyte“ – von „light“ bis „powerful“

Join IT – Unterstützen Sie die Petitionen von Clean-IT!

Unterschreiben Sie das Clean-IT Protest-E-Mail! Unterstützen Sie die ArbeiterInnen in den Zulieferbetrieben der großen Computermarkenfirmen bei ihrem Kampf um Arbeitsrechte und verlangen Sie per E-Mail, dass sich politische EntscheidungsträgerInnen und öffentliche BeschafferInnen für einen sozial verantwortlichen Einkauf von Computern einsetzen.¹⁶ Ihre Unterstützungserklärungen werden von Clean-IT gesammelt und an politische EntscheidungsträgerInnen und die, für den Einkauf von Computern verantwortlichen, BeschafferInnen weitergeleitet.

Stellen Sie kritische Fragen an die Geschäftsleitung Ihrer Lieblingscomputermarken! Erkundigen Sie sich nach der Herkunft und den Produktionsbedingungen Ihres Computers! Clean-IT leitet Ihre Anfragen gerne weiter.¹⁷

Ebenso finden Sie auf der Website von makeITfair¹⁸ einen vorgefertigten Beschwerdebrief, den Sie direkt von zu Hause aus an Ihren Mobiltelefonhersteller versenden können. Auf diese Art und Weise können Sie schnell und ohne viel Aufwand Ihren Unmut über die Produktionsbedingungen direkt an der richtigen Stelle deponieren. „Make IT fair, for people everywhere“ ist das Motto dieser Kampagne, die von der niederländischen Organisation SOMO koordiniert wird. Sie finden auf der Clean-IT Website jede Menge weitere Informationen, Reportagen und auch Zusammenfassungen über die prekären Arbeitsbedingungen in der IT-Branche.

➔ Tipp

Liegen konkrete Arbeitsrechtsverletzungen vor, dann beteiligen Sie sich an den Unterschriftenaktionen von Clean-IT, um Druck auf die Computermarkenfirmen zu machen! Sie können die Listen am schwarzen Brett aufhängen oder in Vorlesungen und Veranstaltungen reihum gehen lassen.

.....
16 <http://www.clean-it.at/aktiv-werden/petition>

17 <http://www.clean-it.at/aktiv-werden/fragen-sie-nach>

18 <http://makeitfair.org>

Tell IT – Sagen Sie's weiter!

Sensibilisieren Sie die Verantwortlichen an Ihrem Arbeitsplatz, Ihrer Universität oder Schule über die unzureichenden Arbeitsbedingungen in der Computerindustrie. Nützen Sie diese Gelegenheit um Unterschriften zu sammeln. Informationsmaterial, das Sie bei Ihren Informationsgesprächen unterstützen kann, senden wir Ihnen kostenlos zu. Ebenso steht Ihnen das Clean-IT Banner zur Verfügung, das Sie für die Erwähnung der Kampagne auf Ihrer Website oder Ihrem Weblog direkt von der Clean-IT Website herunterladen können¹⁹. Vielleicht haben Sie auch die Möglichkeit, in einer StudentInnenzeitung, einem Vereins- bzw. Gemeindeblatt oder in einer Firmenzeitung über die Clean-IT Kampagne zu informieren? Sie können dort auf die Unterschriftenaktion aufmerksam machen und angeben, wo die Listen zum Unterschreiben aufliegen. Auf diese Weise erreichen Sie mehr Personen, als Sie direkt ansprechen können.

➔ **Tipp 1**

Erzählen Sie Ihren FreundInnen und Bekannten von den Arbeitsbedingungen in der Computerindustrie, verbreiten Sie diese Informationen an Ihrer Universität, Fachhochschule oder Ihrer Arbeitsstätte und leiten Sie den Link der Clean-IT Website weiter.

➔ **Tipp 2**

Sie können ebenfalls einen Clean-IT Informationsabend organisieren, um die gesammelten Unterschriften an die dazu eingeladenen und anwesenden BeschafferInnen zu übergeben. Verabsäumen Sie es nicht, diese Unterschriftenübergabe fotografisch festzuhalten. Wir werden die dabei entstandenen Bilder gerne für Sie auf das Clean-IT Weblog stellen. Es ist wichtig für Personen, die unterschrieben haben, zu erfahren, was mit Ihren Unterschriften passiert ist!

Wenn es Ihnen nicht möglich ist, einen eigenen Informationsabend durchzuführen, dann planen Sie die Übergabe der Unterschriften während einer Veranstaltung. Nur sollten Sie die Verantwortlichen des Events, das Sie dafür ins Auge fassen, rechtzeitig über Ihr Vorhaben informieren bzw. die Übergabe auf die Tagesordnung setzen lassen.

.....
 19 <http://www.clean-it.at/aktiv-werden/weitersagen>

Ask for IT – Wer neugierig ist, weiß bald mehr!

Sie finden es selbstverständlich, sich im Elektronikfachhandel nach den technischen Daten Ihres neuen PCs zu erkundigen? Warum fragen Sie dann in Zukunft nicht auch nach, wo die Geräte hergestellt und ob bei ihrer Produktion die notwendigen Sozial- bzw. Umweltstandards eingehalten wurden? Diese und ähnliche Aktionen von KonsumentInnen machen unter anderem die großen Erfolge der Clean Clothes Kampagne aus. Sie setzt sich seit Jahren für bessere Arbeitsbedingungen in der Sportartikel- und Bekleidungsindustrie ein. Tausende KonsumentInnen beteiligen sich jährlich an den Aktionen der Kampagne und fordern gerechte Löhne, geregelte Arbeitszeiten, Arbeitsverträge und das Recht auf gewerkschaftliche Versammlungsfreiheit ein. Ihre Proteste können mittlerweile auch von den großen Markenunternehmen nicht mehr überhört werden.

Solche Erfolge sollten mit Ihrer Mithilfe auch in der IT-Branche möglich werden. Fragen Sie in den Geschäften nach! Greifen Sie zum Telefonhörer, wenn Sie nicht genügend Information vor Ort erhalten. Seien Sie kritisch und halten Sie sich auch andere Menschen zur Reflexion ihrer Kaufgewohnheiten an! Fordern Sie diese Informationen von Ihrer jeweiligen Beschaffungsstelle ein und machen Sie damit auch auf dieser Ebene auf die Missstände in der IT-Branche aufmerksam. Bleiben Sie dran und erkundigen Sie sich nach einiger Zeit wieder an derselben Stelle! Sie können davon ausgehen, dass Sie die gewünschten Informationen nicht auf Anhieb erhalten. Stellen Sie sich deshalb auf wiederholte Anfragen ein. Einen Musterbrief an die Geschäftsleitung Ihrer Lieblingscomputermarke finden Sie auf Clean-IT²⁰.

➔ **Tipp**

Wenn Ihnen diese Prozedur zu langatmig erscheint, dann scheuen Sie sich nicht, MitstreiterInnen für Ihre Aktion zu gewinnen. Verabreden Sie einen Zeitpunkt an dem sich alle AktivistInnen an dieselbe Stelle mit den gleichen Forderungen wenden. Als Einzelperson können Sie vielleicht zurückgewiesen werden, treten Sie aber in einer Gruppe auf, dann können Sie nicht mehr so einfach übergangen werden. Sie werden viel Spannendes erfahren, wenn Sie Ihre Erfahrungen bei einem gemeinsamen Stammtisch austauschen. Wenn Sie diese dann auch noch niederschreiben, können Sie einen Termin mit der Presse ins Auge fassen.

.....
20 <http://www.clean-it.at/aktiv-werden/fragen-sie-nach>

Do IT – Gestalten Sie einen Infotisch!

Wer kennt sie nicht, die Infotische in den Fußgängerzonen oder Ausstellungshallen? Und wer ist noch nie mit dem „Hoffentlich redet mich keine/r von denen an“ – Gefühl bei dem einen oder anderen vorbeigeschlichen? Aber: An manchen Infotischen bleiben wir auch freiwillig stehen, weil uns irgendetwas dorthin zieht, weil unser Interesse plötzlich geweckt ist! Es kommt also ganz darauf an, wie Sie Ihren Infotisch gestalten! Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf: Sie können eine Videosequenz zeigen, sie können Ihren Tisch als Werkbank gestalten, an dem Sie alte Computer auseinander- und wieder zusammenbauen. Mit diesen Aktionen können Sie sicher sein, dass Sie Aufmerksamkeit erregen und dass die Vorbeigehenden wissen wollen, was Sie hier machen und vor allem warum Sie es tun!

Nützen Sie diese Gelegenheit mit Menschen ins Gespräch zu kommen und erzählen Sie von Ihrer Idee, EntscheidungsträgerInnen von einem sozial verantwortlichen Einkauf von Computern zu überzeugen.

➔ **Tipp**

Halten Sie Unterschriftenlisten bereit, die Sie unterschreiben lassen können und anschließend den Verantwortlichen, BürgermeisterInnen oder den zuständigen Personen aus der Universitätsverwaltung, übergeben können. Verabsäumen Sie es nicht, Ihre Aktion auch an Medien weiterzuleiten. Ein Foto der Übergabe von Unterschriftenlisten macht sich immer gut. Sie geben damit auch politischen EntscheidungsträgerInnen und BeschafferInnen die Chance, sich öffentlich zu einer sozial verantwortlichen Computerbeschaffung zu bekennen und dies vor einer breiten Öffentlichkeit zu tun!

Try IT – Veranstalten Sie einen Filmabend!

Wenn Sie glauben, dass es schwierig ist, einen einschlägigen Film zum Thema IT und die Schattenseiten der globalisierten Computerproduktion zu bekommen, dann können wir Sie beruhigen: Wie wenig „sauber“ das Image der Branche wirklich ist, erfahren Sie z.B. im Film „Digitale Handarbeit“. Er wurde von der Filmemacherin Alexandra Weltz im Auftrag von PC global erstellt²¹. Die DVD kann bei Ihrer Südwind Regionalstelle oder bei Clean-IT ausgeliehen werden. Bei PC global²² erhalten Sie die DVD gegen eine Schutzgebühr von EUR 10,- zzgl. Versandkosten.

.....

21 Einen Trailer finden Sie dazu unter <http://www.clean-it.at/2008/09/29/digitale-handarbeit-trailer>

22 <http://www.pcglob.org>

➔ **Tipp 1**

Worauf Sie unbedingt Wert legen sollten: Laden Sie zu diesem Abend Interessierte aber auch Verantwortliche des öffentlichen Beschaffungswesens aus den Städten, Gemeinden oder Ländern ein. Es bietet sich an, diese geladenen Gäste im Anschluss an die Filmvorführung zu einer Diskussion zur Thematik einzuladen und sie um ihre Unterstützung zu bitten. So können Sie den Wunsch nach einer sozial verantwortlichen Beschaffung von Computern direkt bei den dafür verantwortlichen Personen deponieren.

➔ **Tipp 2**

Beziehen Sie sich auf die technischen Geräte, die Sie für die Vorführung des Films selbst benutzen. Vielleicht findet der Filmabend in einer öffentlichen Bibliothek, in einer Universität oder in einem anderen öffentlichen Raum statt. Nützen Sie diese Möglichkeit, gleich zu Beginn der Veranstaltung auf die Forderung nach sozial verantwortlich hergestellten IT-Produkten in öffentlichen Einrichtungen hinzuweisen. Im besten Fall haben Sie zu den verwendeten Produkten bereits Recherchen eingeholt, die Sie vor Ort präsentieren können. So wirken Sie glaubwürdig und überzeugend!

Read IT – Ein Literaturnachmittag mit den „dagongmei“!

Dagongmei – arbeitende Schwestern – werden die jungen Frauen Chinas genannt, die vom Land in die Industriezonen an der Küste ziehen. Aus einem Interviewprojekt mit ihnen ist das gleichnamige Buch „dagongmei. Arbeiterinnen aus Chinas Weltmarktfabriken erzählen“ von Pun Ngai und Li Wanwei entstanden.²³ In der Nachbetrachtung von Li Wanwei ist zu lesen: „Im Buch wird nur eine einzige Arbeiterin mit ihrem richtigen Namen genannt. Ihr Schicksal hat mich tief beeindruckt. Die anderen Arbeiterinnen wollten alle nicht, dass ihre Identität bekannt wird und benutzten ein Pseudonym. Die Geschichte „Der Tod der kleinen Schwester“ handelt von Li Chunmei, die mit nur neunzehn Jahren an Überarbeitung gestorben ist. Wir nannten ihren richtigen Namen, weil wir mit Chunmeis Familie hofften, dass sie nicht vergessen wird – dieses junge Leben, das von Kapital und Staat rücksichtslos ausgelöscht wurde.“²⁴

23 Nähere Informationen zum Buchprojekt, vier Erzählungen und Fotos gibt es für Sie zum Download unter <http://www.gongchao.org>

24 <http://www.gongchao.org/static/pdf/dagongmei-nachbetrachtungen.pdf>

Mit diesen Unterlagen steht Ihrem Literaturnachmittag nichts mehr im Wege! Veranstalten Sie eine Lesung des Buches und diskutieren Sie anschließend über den Text. Das kann zu einem intensiven Austausch führen, der Sie und andere Beteiligte motiviert, sich (weiterhin) für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der ArbeiterInnen in der Computerindustrie zu engagieren.

➔ **Tipp**

Sie können die Lesung auch auf einem öffentlichen Platz veranstalten, in einem Gemeindesaal oder im Park vor Ihrer Universität. Womöglich gelingt es Ihnen durch die Literatur weitere, kulturell interessierte Menschen zu gewinnen.

Mob IT – Organisieren Sie einen „Flashmob“!²⁵

Sie wissen nicht, was ein Flashmob ist? Damit sind Sie nicht allein. Die Sache lässt sich aber schnell erklären: Es handelt sich dabei um eine Blitzaktion, die über Mobiltelefon per SMS oder per E-Mail ihren Anfang nimmt. Ziel dieser Aktion ist folgendes: Es treffen sich möglichst viele Personen an einem verabredeten Ort, an dem Sie dann gemeinsam etwas Ungewöhnliches, und das zur selben Zeit, durchführen. Zum Beispiel können alle anfangen zu pfeifen. Stellen Sie sich vor, welchen Lärm Menschen produzieren können, wenn sich zwischen 50 und 100 Personen auf einem öffentlichen Platz treffen und für einige Minuten pfeifen? Die Wirkung ist groß! Wenn alle plötzlich mit dem Pfeifen aufhören, herrscht plötzlich Stille. Dieser Moment ist die ideale Gelegenheit Ihre Botschaft zu verkünden. Oder alle Flashmob-TeilnehmerInnen wickeln sich ein PC-Kabel um den Hals. Damit zeigen Sie, dass die Arbeitsbedingungen in der Computerproduktion den ArbeiterInnen Kopf und Kragen kosten können bzw. dass Gewerkschaften, die Ihre Stimme gegen die vorherrschenden Arbeitsrechtsverletzungen erheben könnten, verboten sind! Eine andere Möglichkeit wäre die folgende: Alle TeilnehmerInnen in der Menge halten ihre Mobiltelefone in die Höhe und geben die Klingeltöne zum Besten. Somit wird der schönste Ton zum Alptraum und Sie symbolisieren damit die alptraumhaften Arbeitsbedingungen in der Computerindustrie. Sie können diese Aktion auch im Dunkeln durchführen, damit bringen Sie Ihre Botschaft zum Leuchten. Halten Sie gleichzeitig immer ein Plakat mit einer zentralen, knackigen und präzise formulierten Botschaft bereit! Gehen Sie dabei nach der alt bewährten Formel vor: Keep it short an simple – KISS! Vielleicht gelingt es Ihnen, die Medien mit einzubeziehen. Große Menschenansamm-

.....
25 <http://de.wikipedia.org/wiki/Flashmob>

lungen, einprägsame Bilder und unterschiedliche Geräusche, interessierte und bewegte Menschen, das sind alles Dinge, die gerne von den Medien aufgegriffen werden. Wenn Sie es schaffen, eine/n JournalistIn oder FotografIn einer regionalen Tageszeitung zu Ihrem Flashmob zu locken, dann ist Ihnen wirklich ein großer Coup gelungen!

➔ **Tip**

Versammeln Sie sich bei dieser Aktion vor einem Verwaltungsgebäude und nützen Sie die Aktion, mit den Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen. Sie können Flyer verteilen, die auf die Missstände in der Computerproduktion aufmerksam machen und fordern, dass Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in öffentliche Ausschreibungen einbezogen werden.

Support IT – Unterstützen Sie Clean-IT mit Ihrem Foto!

Betreiben Sie Ihr Engagement für faire Arbeitsbedingungen in der Computerindustrie auch online. Helfen Sie uns, ein Bewusstsein für die problematischen Auswirkungen der Computerproduktion auf Umwelt und Menschen zu schaffen. Fotografieren Sie sich dazu mit Ihrem Computer oder Laptop. Zeigen Sie damit, dass Ihnen Ihr PC wichtig ist, Sie aber auch für faire Löhne für gute Arbeit stehen.

Werden Sie UnterstützerIn der Flickr-User-Group „Lets Clean IT together“²⁶. Es ist ganz einfach:

1. User-Account bei Flickr erstellen²⁷
2. Foto hochladen
3. User-Group „Lets Clean IT together“ beitreten (Gruppen – Gruppe suchen – „Lets Clean IT together“ – Dieser Gruppe beitreten)
4. Foto der User-Group zuordnen (Meine Gruppen – „Lets Clean IT together“)
5. Geschafft! Flickr gibt Ihnen außerdem die Möglichkeit weltweit Fotos mit Ihren FreundInnen austauschen.

Noch nie war es so einfach, aktiv zu werden und dem Wunsch nach besseren Arbeitsbedingungen Gewicht und Gesicht zu verleihen!

.....
26 <http://flickr.com/groups/clean-it>

27 Einen Flickr-Account zu erstellen ist gleich erledigt. Eine detaillierte Erklärung finden Sie hier: <http://www.marsianer.de/flickr/schule/so-geht-die-anmeldung>

Research IT – Forschen Sie nach!

Führen Sie eine Erhebung an Ihrer Universität, Schule oder an einer anderen öffentlichen Einrichtung Ihrer Wahl durch. Ziel der Erhebung ist die Erforschung der „Biografie“ der Computer vor Ort. Notieren Sie alles darüber, was Sie in Erfahrung bringen können: das Jahr der Anschaffung, die jeweilige Nutzungsdauer der Geräte, die Computermarke, Informationen über die Art und Weise der Beschaffung und die Kriterien für den Ankauf. Versuchen Sie darüber hinaus herauszufinden, wer für die Beschaffung der Computer verantwortlich ist, ob es Informationen über die Arbeitsbedingungen in der Produktion der Computer gibt und wie die Computerentsorgung geregelt ist. Woran Sie bestimmt auch interessiert sind: Welche Summe wird an Ihrer Einrichtung für Computerankauf ausgegeben?

Wenn Sie unter diesen Gesichtspunkten recherchieren, haben Sie sich eine Argumentationsgrundlage verschafft, mit der Sie überzeugend und nachdrücklich auf die Notwendigkeit einer sozialen und ökologischen öffentlichen Beschaffung hinweisen können.

➔ **Tipp**

Sie werden in naher Zukunft eine Diplomarbeit schreiben? Sie suchen nach einem interessanten und sinnvollen Thema für ein Referat an Ihrer Hochschule? Oder Sie haben es ganz einfach satt, dass wir auf Kosten anderer unsere Computer zu Billigpreisen erstehen? Dann machen Sie die Forderung nach fair produzierten Computern in Ihrer wissenschaftlichen Arbeit zum Thema!



Aktionen im öffentlichen Raum – und was Sie dazu wissen sollten

Damit Sie bei Ihrem öffentlichen Auftritt keine bösen Überraschungen erleben, hier ein paar Hinweise, die Sie beachten sollten.

Die Erlaubnis

Wer eine Aktion auf einem öffentlichen Platz durchführen will, muss dafür im Vorfeld die Erlaubnis der jeweiligen Stadt oder Gemeinde einholen. In den meisten Fällen genügt ein Antrag per Fax an die zuständige Abteilung. Dieser soll folgende Informationen enthalten: Name, Adresse und Telefonnummer des/der Verantwortlichen, der Ort mit der genauen Adresse inklusive dem Datum und der Zeit, wann die Aktion durchgeführt werden soll. Gut ist auch die Bekanntgabe von Aufbauten (Zelten, Ständen etc.), die zur Verwendung kommen.²⁸

Zuständige Behörden

Als Versammlung wird eine bestimmte Art von Zusammenkunft mehrerer Menschen bezeichnet (z.B. Kundgebung, Demonstration). Davon abzugrenzen sind Zusammenkünfte in Form einer Veranstaltung (Belustigungen, Feste, Tanzveranstaltungen,...). Laut Versammlungsgesetz müssen Versammlungen spätestens 24 Stunden vor dem Zeitpunkt der beabsichtigten Versammlung schriftlich angezeigt werden. Das Versammlungsrecht zählt zu den Grundrechten der BürgerInnen. Zuständig für die Versammlungsanzeige ist die Bundespolizeibehörde, die Sicherheitsdirektion oder die Bezirksverwaltungsbehörde (Bezirkshauptmannschaft oder Magistrat). Die gesetzlichen Bestimmungen dazu finden sich im Versammlungsgesetz Ihres Bundeslands.²⁹

28 Nähere Auskünfte für die Stadt Wien finden Sie unter:
<http://www.wien.gv.at/amtshelfer/verkehr/organisation/veranstaltungen.html>

29 Weitere Informationen dazu unter: www.help.gv.at

Zuständige Behörden für öffentliche Veranstaltungen sind:

- *Das Amt der jeweiligen Landesregierung für bewilligungspflichtige Veranstaltungen, tw. für Genehmigung von Veranstaltungsstätten.*
- *Die Bezirkshauptmannschaft für anmeldepflichtige Veranstaltungen, die sich über das Gemeindegebiet hinaus erstrecken bzw. überregionale Bedeutung haben.*
- *Die Gemeinde bzw. der Magistrat für anmeldepflichtige Veranstaltungen, tw. für die Genehmigung von Veranstaltungsstätten (bei nicht ortsfesten, mit besonderen technischen Einrichtungen ausgestatteten Betriebseinrichtungen).*
- *Zusätzlich die Bundespolizeidirektion für die Überwachung in sicherheitspolizeilicher Hinsicht.*



© SACOM

Wanderarbeiterinnen in China

Ein Zeit- und Organisationsplan für Ihre Vorhaben

Eine Aktion zu planen ist nicht immer ganz einfach. Aber es gibt Hilfsmittel, die Sie Schritt für Schritt Ihrer Aktion näher bringen werden. Hier sieben Hinweise, die Ihnen die Durchführung einer Aktion erleichtern können:

- *Suchen Sie MitstreiterInnen: Alleine können Sie leicht auf der Strecke bleiben, in der Gruppe aber macht das Arbeiten Spaß!*
- *Setzen Sie sich gemeinsam konkrete Ziele!*
- *Stecken Sie sich einen bestimmten Zeitrahmen und sprechen Sie diesen mit Ihren MitstreiterInnen ab.*
- *Formulieren Sie präzise Zwischenziele, damit Sie rückwirkend sicher feststellen können, ob Sie diese auch erreicht haben.*
- *Verteilen Sie die Aufgaben untereinander und nützen Sie das Potenzial Ihres Teams!*
- *Genießen Sie auch jeden noch so kleinen Erfolg!*

➔ **Tipp**

*Nehmen Sie an einem unserer AktivistInnen-Seminare teil!
Die aktuellen Termine erfahren Sie auf der Clean-IT Website.³⁰*



.....
30 <http://www.clean-it.at>

Weitere Informationen

► <http://www.clean-it.at>

Clean-IT ist eine Kampagne von Südwind. Dieses barrierefreie Weblog bietet eine Informationsplattform und ermöglicht den interaktiven Austausch zum Thema der Kampagne. Sie finden aktuelle Nachrichten der Kampagne, Reports und Berichte von Clean-IT und Partnerorganisationen zu den Arbeitsbedingungen in der Computerindustrie.

► <http://procureitfair.org>

ProcureITfair ist ein Zusammenschluss mehrerer europäischer NGOs zur Verbesserung der Arbeits- und Umweltbedingungen in der globalen Computerindustrie und setzt sich für eine sozial und ökologisch verantwortliche öffentliche Beschaffung von Computern ein. Clean-IT ist Teil der europäischen ProcureITfair Kampagne.

Links zum Thema „Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Computerindustrie“

► <http://www.pcglobal.org>

PC global ist ein Projekt der NGO WEED – Weltwirtschaft, Ökologie und Entwicklung. Es klärt über die Arbeitsbedingungen und ökologischen Auswirkungen der Produktion und Verschrottung von Computern auf. Sie erhalten jede Menge Information rund ums Thema und weiterführende Literaturtipps, Pressemitteilungen und vieles mehr. WEED ist Teil der europäischen ProcureITfair Kampagne.

► <http://somo.nl>

SOMO ist eine niederländische Forschungseinrichtung, die sich mit den Unternehmenspraktiken multinationaler Konzerne vor allem in Niedriglohnländern befasst. Seit einigen Jahren forscht SOMO auch im Bereich der Elektronikindustrie. SOMO ist Teil der europäischen ProcureITfair Kampagne.

► <http://www.sacom.hk>

Students and Scholars against Corporate Misbehaviour (SACOM) ist eine Hongkonger NGO, die sich v. a. gegen Arbeitsrechtsverletzungen durch Unternehmen auf dem chinesischen Festland engagiert. SACOM führt eigene Studien durch und startet Kampagnen, u.a. auch zu den Arbeitsbedingungen in Zulieferbetrieben von Computermarkenunternehmen. SACOM ist Teil der europäischen ProcureITfair Kampagne.

► <http://goodelectronics.org>

Weltweites Netzwerk aus NGOs und ArbeitnehmerInnenorganisationen, dessen Ziel eine Verbesserung der sozialen und ökologischen Bedingungen in der Elektronikfertigungsindustrie ist. ProcureITfair ist Teil des GoodElectronics-Netzwerks.

► <http://makeitfair.org>

Mobiletelefone, Laptops und Mp3-Player stehen im Fokus dieses europäischen Projekts. Die Zielgruppe sind junge Menschen, die über die Arbeitsrechtsverletzungen in der globalen Elektronikindustrie informiert werden.

► <http://www.fair-computer.ch>

Die Computerindustrie als Arbeitgeberin wird von der Schweizer Kampagne "High Tech – No Rights" genauer unter die Lupe genommen. Die Kampagne engagiert sich gegen soziale Missstände in den Zulieferfirmen.

► <http://www.amrc.org.hk>

Asia Monitor Resource Center (AMRC): Die 1976 gegründete NGO AMRC macht sich für Arbeitsrechte, Gleichberechtigung und aktive Beteiligung der Beschäftigten in der Bildung demokratischer, unabhängiger Gewerkschaften in Asien stark. Sie forscht unter anderem zu den Arbeitsbedingungen in der Elektronikindustrie und befasst sich mit Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz.

Links zu „Green IT“

► <http://www.oekoweb.at/>

Ökodatenbank aus Österreich. Mit Hilfe der Umweltzeichen-Suchmaschine www.oekoweb.at/umweltzeichen können Sie nach Branchen, Produkten, Adressen, Firmen- und Produktnamen von, mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichneten, Firmen suchen.

► <http://www.etoxics.org>

Silicon Valley Toxics Coalition (SVTC): Die 1982 in den USA gegründete SVTC organisiert High-Tech-ArbeiterInnen, GewerkschafterInnen, UmweltschützerInnen und AnwohnerInnen. SVTC veröffentlicht eigene Studien und organisiert Kampagnen. SVTC ist Mitgründer der internationalen Kampagne International Campaign for Responsible Technology

► <http://www.ban.org>

Basel Action Network (BAN): BAN engagiert sich für die Eindämmung des globalen Handels mit toxischen Abfällen. Der Name des Netzwerks bezieht sich auf die Basler Konvention von 1994. BAN überwacht deren Umsetzung und dokumentiert Verletzungen. Zu den aktuellen Kampagnen gehören das E-Waste Stewardship Project (der Elektroschrott-Export vor allem aus den USA soll durch Unternehmensverantwortung und grünes Design ersetzt werden), die Zero Mercury Campaign (Unterstützung eines internationalen Quecksilberverbots) und die Basel Ban Ratification (Umsetzung des Baseler Übereinkommens durch die USA).

► <http://www.computertakeback.com>

Computer Take Back Campaign (CTBC): Im Sinne des Prinzips der erweiterten Unternehmensverantwortung, durch das Unternehmen für den gesamten Lebenszyklus der von ihnen hergestellten Produkte verantwortlich gemacht werden, soll die Nachhaltigkeit der Herstellung und Nutzung von PCs erreicht werden. Die drei zentralen Forderungen der Kampagne sind: Rücknahme durch die Unternehmen, eine saubere Produktion und Wiederverwertung.

► <http://www.greenpeace.org/international/press/reports/guide-to-greener-electronics>

Greenpeace International – Guide to Greener Electronics: Greenpeace International veröffentlicht seit 2005 regelmäßige Ranglisten von Computerherstellern, die auf einer Bewertung der Angaben zu ihren jeweiligen Produktionspraktiken beruhen. Greenpeace bewertet nur Selbstverpflichtungen, die über gesetzliche Mindestanforderungen hinausgehen und stellt, aufgrund eigener Analysen zur Ersetzbarkeit von toxischen Inhaltsstoffen, bestimmte Mindestforderungen auf, anhand derer die Angaben der Firmen bewertet werden. Durch gelegentliche Stichproben werden Informationen – etwa zur Verwendung toxischer Inhaltsstoffe – überprüft und die Unternehmen ggf. herabgestuft.

► <http://www.reuse-computer.de>

ReUseComputer: Der ReUse-Computer Verein fördert die Wieder- und Weiterverwendung gebrauchter, aber qualitativ hochwertiger IT-Hardware und will damit einen Beitrag zu Umweltschutz, Ressourcenschonung und nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung leisten. Der Verein geht auf ein Forschungsprojekt der Technischen Universität Berlin zurück.

Links zum Thema sozial verantwortliche öffentliche Beschaffung

► <http://www.suedwind-agentur.at/beschaffung>

Südwind setzt sich für eine sozial verantwortliche öffentliche Beschaffung ein und informiert EntscheidungsträgerInnen aus Politik und Verwaltung, VergaberechtsexpertInnen und Unternehmen, die sich an öffentlichen Ausschreibungen beteiligen wollen. Südwind ist Mitglied der SO:FAIR Initiative für faire & soziale öffentliche Beschaffung in Österreich.

► <http://www.ifz.tugraz.at/index.php/article/articleview/1328/1/9>

Beschaffungsservice Austria informiert Beschaffungsverantwortliche öffentlicher Einrichtungen und privater Unternehmen zu Fragen des umweltfreundlichen Einkaufs.

► <http://www.bka.gv.at/site/5101/default.aspx>

Infos zum österreichischen Vergaberecht.

► www.cora-netz.de

CorA – Netzwerk: Im CorA-Netzwerk arbeiten Menschenrechtsorganisationen, Gewerkschaften, kirchliche und entwicklungspolitische Organisationen, VerbraucherInnen- und Umweltverbände sowie weitere Organisationen mit sozial- und gesellschaftspolitischen Zielsetzungen zusammen. Das Netzwerk setzt sich für verbindliche Instrumente ein, mit denen Unternehmen zur Respektierung der Menschenrechte sowie international anerkannter sozialer und ökologischer Normen verpflichtet werden können. Ein weiteres Ziel ist die ökologische und sozial verantwortliche Beschaffung in Deutschland.



Impressum:

Clean-IT

Laudongasse 40, 1080 Wien

Tel. 01 / 405 55 15, Fax: 01/ 405 55 19

E-Mail: Clean-IT@suedwind.at

Clean-IT ist eine Kampagne von **SÜDWIND**
Clean-IT ist Teil des europäischen Projekts **procure IT fair**



Diese Broschüre wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union erstellt.
Die darin vertretenen Standpunkte geben die Ansicht der Südwind Agentur wieder und stellen somit in keiner Weise die offizielle Meinung der Europäischen Union dar.

gefördert durch:  **Österreichische
Entwicklungszusammenarbeit**

*Grafische Gestaltung & Druck: AV+Astoria Druckzentrum, Faradayg. 6, 1030 Wien,
Illustration: Bernd Haberl*

*produziert nach den Richtlinien des
Österreichischen Umweltzeichens*

